

**ERGÄNZENDER FRAGENKATALOG
ZUM 1. TEIL: PRODUKTPOLITIK – KAP. 3 (DESIGNRECHT)**

Die Beantwortung dieser wiederholenden Wissens- und Verständnisfragen erleichtert den Lernzugang. Auch für die Vorbereitung auf Prüfungen ist die Beschäftigung mit dem Fragenkatalog hilfreich.

3.1 Der Schutz von Design (S. 53-57)

1. Was ist – grob – der Unterschied zwischen einem nationalen Design und einem Gemeinschaftsgeschmacksmuster?
→3.1.1
2. Wie definiert man den Begriff des Designs?
→3.1.2
3. Wie grenzt sich Schutz einer Produkt- und Verpackungsgestaltung nach dem Designrecht vom Schutz nach (i) dem Urheberrechtsgesetz und (ii) dem Markengesetz ab?
→3.1.3
4. Weshalb sind Erscheinungsmerkmale, die ausschließlich technisch bedingt sind, vom Designschutz ausgeschlossen?
→3.1.4.1
5. Was versteht man unter der "Must-fit-Ausnahme"?
→3.1.4.2

3.2 Die Schutzfähigkeit eines Designs (S. 57-61)

6. Was sind die Schutzfähigkeitsvoraussetzungen für ein (deutsches) Design?
→3.2.1
7. Erläutern Sie, was unter vorbekanntem Formenschatz zu verstehen ist (und was nicht).
→3.2.2
8. Inwiefern ist bei der Beurteilung der Eigenart der Grad der Gestaltungsfreiheit des Entwerfers relevant?
→3.2.3
9. Was versteht man unter der Reparaturklausel?
→3.2.4

3.3 Die Entstehung eines Designs (S. 62-63)

10. Weshalb wird das Design auch als Registerrecht bezeichnet?
→3.3.2
11. Wie ist die Schutzdauer eines Designs?
→3.3.3

3.4 Die Durchsetzung eines Designs (S. 63-67)

12. Welche zivilrechtlichen Ansprüche hat ein Designinhaber gegen einen Verletzer?
→3.4.1
13. Wie prüft man, ob eine Designverletzung vorliegt?
→3.4.2
14. Nennen und erläutern Sie drei typische Verteidigungsmöglichkeiten des Designverletzers gegen den Vorwurf der Designverletzung.
→3.4.3

3.5 Die Vernichtung eines Designs (S. 67-68)

15. Wie kann der fehlende Rechtsbestand eines deutschen Designs geltend gemacht werden?
→3.5.1
16. Unter welchen Voraussetzungen ist ein Design nichtig?
→3.5.1
17. Was versteht man hierunter: Der beklagte Designverletzer hat im Verletzungsprozess die Wahl zwischen Einheits- und Trennungsprinzip?
→3.5.2

3.6 Die europäischen und internationalen Aspekte des Designschutzes (S. 68-72)

18. Was ist ein Gemeinschaftsgeschmacksmuster?
→3.6.1
19. Welche Arten von Gemeinschaftsgeschmacksmustern gibt es?
→3.6.1
20. Weshalb spielt das nicht-eingetragene Gemeinschaftsgeschmacksmuster in der Praxis eine untergeordnete Rolle bzw. – umgekehrt – in welchen Fällen erlangt es ausnahmsweise besondere praktische Relevanz?
→3.6.1.2